

Jahresrückblick der IG Pro Lebensqualität Pattensen

Das Jahr 2017 ist vorbei und in Pattensen schauen wir zurück auf ein Jahr, dass am Anfang durchaus hoffnungsfroh hinsichtlich politischer Entscheidungen zur Entlastung des Ortes durch Verkehr und vor allem Lkw-Verkehr begann.

Aus Hannover kamen durch ein eingeleitetes Projekt zu Tempo-30-Zonen, dass von den Fraktionen der Grünen und der SPD in den Landtag eingebracht wurden sehr positive Signale, dass auch Winsen/Luhe und damit der Bereich Pattensen in dieses Modellprojekt nach einer Bewerbung durch die Stadt aufgenommen werden kann. Die Stadt Winsen/Luhe hat sich dann für das Modellprojekt beworben. Die beiden verantwortlichen Abgeordneten von den Grünen - Susanne Menge - und von der SPD - Gerd Will - sahen beide durchaus Chancen für die Realisierung in unserer Region. Allerdings die Hoffnung, dass das alles in absehbarer Zeit eingeführt werden kann, war dann doch dahin.

Leider hört man jetzt auch von Seiten der Stadt nichts mehr über den gestellten Antrag.

Nach der Veränderung der Machtverhältnisse nach der Landtagswahl, sind weder Susanne Menge von den Grünen, noch Gerd Will von der SPD Mitglieder des Landtages. Wir gehen jedoch hoffnungsvoll davon aus, dass sich der neue Verkehrsminister Althusmann von der CDU für die Umsetzung des Modellprojekts einsetzen wird. Gerade auch weil von einigen CDU-Mitgliedern für unseren Bereich in den letzten Monaten Tempo 30 gefordert wurde, sind wir zuversichtlich, dass das Modellprojekt für Winsen/Luhe kommen wird.

Modellprojekt Tempo 30 hin oder her, Verkehrsberuhigung - vor allem durch Verbannung des Lkw-Verkehrs durch unseren Ort ist nötiger denn je. Anträge zum Durchfahrtsverbot von Lkw's im Kreis und in der Stadt werden über Pattensen hinaus, zur Kenntnis genommen. Außerdem wurde bei diesen Antragsberatungen im Kreis und in der Stadt deutlich, dass wir lange Zeit im unklaren gelassen wurden, wer für welche Straßen hinsichtlich Durchfahrtsverbote zuständig ist. Für die Kreisstraße (Blumenstraße) die Stadt. Also warum passiert nichts? Weil ein entsprechender Antrag erst einmal vertagt wird, um zu prüfen. Das scheint hier sowieso die entscheidende Handlung zu sein, man prüft. In diesem Fall im speziellen, wieso es ein Durchfahrtsverbot für Lkw im Bereich Elbmarsch auf einer Kreisstraße gibt, aber bei uns nicht. Die Stadt kommt zu einem Ergebnis, dass in der Elbmarsch andere Voraussetzungen geherrscht haben als bei uns auf der Blumenstraße. Die Gründe sind nicht einleuchtend, aber man hat ja geprüft. Das gleich gilt für den LKW-Verkehr auf der Pattensener Hauptstraße. Das Jahr 2017 mag zu Ende gehen. Das Jahr 2018 kommt und in Pattensen wird es keine Ruhe geben, versprochen!

Die unzumutbare Verkehrsbelastung in Pattensen muss von allen politisch Aktiven ernst genommen werden. Sollte sich in den Verwaltungen die Idee festgesetzt haben: „Wenn wir die Bevölkerung in Pattensen weiter durch die Verkehrsbelastung quälen, werden sie irgendwann mit großer Mehrheit nach einer Umgehungsstraße rufen“, dann haben sie sich getäuscht. Die Verantwortlichen in Stadt und Kreis können sich darauf einstellen, die Pattensener haben Phantasie zur Durchsetzung ihrer Ziele. Außerdem scheint fraglich, ob und wie die Umgehungsstraße je umsetzbar sein wird, da in der Presse zu den Haushaltsberatungen zu lesen war, dass kein Geld in der Kasse ist. Es soll selbst von Befürwortern der Umgehungsstraße der Satz gekommen sein: „Sollte die Umgehungsstraße jemals kommen, bewegen wir uns wenn überhaupt, nur noch mit dem Rollator, weil soviel Zeit vergangen ist.“

Gerade weil es für Pattensen um so viel geht, dürfen und werden wir nicht aufgeben,

Verkehrsberuhigung jetzt, LKW-Verkehr raus aus Pattensen, bleibt in 2018 die größte politische Forderung der IG für unseren Ort.